

Berlin, 08.12.2016

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin  
Bezirksverordnetenversammlung  
Rathaus Charlottenburg  
Otto-Suhr-Allee 100  
10585 Berlin

**Betreff: Abstimmung über den Bebauungsplan Olivaer Platz**

Sehr geehrte Damen und Herren Bezirksverordnete und Ausschußmitglieder,  
um einer unangemessenen Entscheidung für den Olivaer Platz entgegenzuwirken, bitte ich meine  
folgenden Argumente in Ihre Entscheidung einzubeziehen:

**BVV-Beschluß zum Olivaer Platz vertagen !**

**Tiefgreifenden Umbau des grüingeprägten Stadtplatzes Olivaer Platz durch  
umfassende Neugestaltung nicht beschließen, aber Spielplatz zustimmen!**

Plädoyer zur Würdigung des Bestandes als erhaltenswerte zeitlose Gartengestaltung  
mit Renovierungsbedarf und Veränderung in Teilbereichen (Weiterentwicklung von  
Vegetationsbereichen und Aufwertung ungenutzter Ecken)

**Begründung:**

**Unbedingt erhaltenswert ist der Kernbereich zwischen den beiden Pergolen im  
Zusammenhang mit den Lärm- und Staubschutzmauern bzw. Hecken an der Lietzenburger  
Straße aufgrund der räumlichen Qualität der sogenannten Rosenhöfe und der Möglichkeit  
unaufwändiger Instandsetzung der zeitgnössischen Materialien und der Aufenthaltsqualität.**

Ein Gutachten im Auftrag des Landesdenkmalamts aus dem Jahr 2010 klassifiziert den Olivaer  
Platz als einen der seltenen, denkmalwürdigen zeittypischen Stadtplätze der 1960 Jahre von  
gartenkünstlerischer und städtebaulicher Bedeutung in Charlottenburg - Wilmerdorf. Eine  
Unterschützstellung wurde nicht vorgenommen.

Der geplanten Umgestaltung des Olivaer Platzes kann die Instandsetzung und Erneuerung des  
Gartendenkmals Kleiner Tiergarten in Moabit als Vorbild für eine Neu-Planung mit  
gleichberechtigter Erhaltung der Substanz von Bäumen und des Inventars der Ursprungsanlage  
vorangestellt werden.

Auch der Kleine Tiergarten wurde im Förderprogramm „Aktive Zentren“ (in den Jahren 2012-  
2016) instandgesetzt, jedoch mit einem sehr hohen Etat und aufwendigen Einbauten und  
Gestaltungsbestandteilen (Neuer Spielplatz am Rand der Anlage).

Eine Instandsetzung mit Ergänzung durch gegenwärtige Materialien und Einbauten, Bänke und  
Spielgeräte kann zu wesentlich kostenärmeren und vegetationsschonenderen Lösungen führen, die  
trotzdem eine hohe Aufenthaltsqualität sichern.

Bisher wurde die geplante Zerstörung und Modernisierung des Kulturgutes Olivaer Platz (einzige erhaltene Gartenanlage der Kategorie „öffentliche Grünfläche mit Wohngarten-Bereichen der frühen 1960er Jahre“ in Charlottenburg-Wilmersdorf) sehr stark von unterschiedlicher politischer Seite propagiert und vorangetrieben.

Die „1 zu 1“ Umsetzung der zum Beschluß vorliegenden Neustrukturierung des Olivaer Platzes ist aus meiner fachlichen Einschätzung aufgrund der gartenhistorischen aber auch zeitgenössischen Wertigkeit des Bestandes alleine mit der Begründung der Verwahrlosung und der unebenen und patinierten Wege und Stützmauern der Grünfläche nicht zu verantworten. Betonsteinflächen, Beton-Stützmauern und Klinkerwände sind auch in der aktuellen Landschaftsarchitektur sehr häufig in der Verwendung (vergl. Hamburg Hafencity, dort sind die Grünanlagen mit eben diesen Materialien aber frischen Oberflächen, die auch altern können, sehr einladend).

Typische und charakteristische Merkmale der zeitlosen Gestaltungssprache von 1961/63 auf dem Olivaer Platz - Öffentlicher Wohngarten als Oase inmitten des Stadtrubels (Entwurf Gartenamtsleiter Prof. Eberhard Fink):

**Erste Dimension**

lineare, diagonale Wegeachse in der konsequent funktionalen Linienführung zwischen den beiden wichtigsten Platzecken durch die Grünanlage als Erlebnisweg mit Aufenthaltsangeboten

**Zweite Dimension**

Spiel mit rechtwinkliger Flächenstruktur aus Beeten und Terrassen sowie schmückender Gartenvegetation

**Dritte Dimension**

Zusammenklang aus feingliedrigen Pergolen, Hecken und Klinkerwänden mit Imbiß-Pavillon (vormals Bushaltestelle) sowie drei Sprudelfontänenbecken als Schwerpunkt des Platzes

**Die Funktion des Programms der Grünanlage entspricht gerade heute den Anforderungen an einen ökologischen Ausgleichsraum mit Gartenatmosphäre in der verdichteten Stadt mit allen Potentialen der Freizeitgestaltung in städtischer Wohnumgebung. Die Ergänzung durch einen größeren Spielplatz ist dabei sehr wünschenswert und mühelos in den vorhandenen Rahmen einzufügen.**

Die Gefahr von Zerstörung der Baumwurzelbereiche und von wertvollen Gehölzbeständen durch tiefgreifende Bauarbeiten und Versiegelung kann durch eine behutsame Renovierung minimiert werden.

Großflächige Versiegelung von vorhandenen Beeten schadet wegen der geringen Ausmaße der Vegetationsflächen (durchschnittliche Tiefe der abschirmenden Heckenstreifen ca. 3 Meter) der Wirkung als Erholungsgarten auf dem vom trocken-staubigen Verkehrsraum umgebenen grünen Stadtplatz. Wertvolle Bäume sowie Gehölze wie Zierapfel, Magnolie, Flieder u.a. sind durch die Abrißarbeiten und Bodenprofiländerung über kurz oder lang bedroht.

**Die Investition von größeren Geldbeträgen in Neubau dient dann nicht der Aufenthaltsqualität, wenn eine völlige „Neuprogrammierung“ beliebter Gartenräume für eine „moderne“ Bevölkerung den Wert des Gewachsenen nicht dauerhaft zu integrieren versteht.**

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Bernd Krüger